

DATEN UND REPORTING

WIE ANLEGER MIT DER ESG-DATENHERAUSFORDERUNG UMGEHEN



BNP PARIBAS

Die Bank
für eine Welt
im Wandel



VORWORT

SEIT 2017 führt BNP Paribas alle zwei Jahre eine detaillierte Umfrage dazu durch, wie institutionelle Anleger wichtige Schlüsselthemen im Zusammenhang mit Investitionen nach Umwelt-, Sozial- und Governance-Prinzipien (ESG) umsetzen. Für die vierte Auflage hat CoreData Research im Auftrag von BNP Paribas die Ansichten von 420 institutionellen Anlegern aus aller Welt zu einer Reihe von Fragen und Themen im Zusammenhang mit ESG-Investments erhoben.

Neben der quantitativen Befragung wurden im begrenzten Umfang auch qualitative Interviews durchgeführt, um einige der zentralen Themen der Umfrage zu vertiefen. Es wurden teilweise Zitate aus den Interviews in den Bericht aufgenommen, um die Ergebnisse der Studie zu veranschaulichen.

Beim vorliegenden Bericht handelt es sich um die erste von drei Auswertungen mit den wichtigsten Ergebnissen und Analysen aus der Umfrage 2023. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema ESG-Daten aus Anlegersicht. Der Bedarf an zeitnahen und zuverlässigen Daten im Bereich ESG-Investment hat seit 2017 zugenommen. Mit diesem Bericht wollen wir die wichtigsten Probleme für Anleger im Hinblick auf ESG-Daten darstellen und erläutern, wie Investoren diesen Herausforderungen begegnen.



HINTERGRUND

IN der ESG-Studie aus dem Jahr 2017 untersuchte BNP Paribas die Beziehung zwischen Asset Ownern und Asset Managern sowie wie sich die Hürden für das ESG-Investment veränderten. Die Erhebung ergab, dass der Mangel an belastbaren Daten für 55 % aller Befragten ein wesentliches Hindernis für die Umsetzung von ESG-Ansätzen darstellte. Dabei wurde bis 2019 mit einem Rückgang dieses Werts auf 15 % gerechnet. Leider ging diese Erwartung nicht in Erfüllung: In der Umfrage 2019 nannten 32 % der Teilnehmer die uneinheitliche Qualität von ESG-Daten als eines der wichtigsten Hindernisse für eine intensivere Umsetzung von ESG-Ansätzen. Für 27 % der Befragten waren widersprüchliche ESG-Ratings und -Indizes ein wesentliches Hemmnis. Im Jahr 2021 waren mehr als die Hälfte (54 %) der Anleger der Meinung, dass die uneinheitliche Datenqualität in den einzelnen Anlageklassen eines der drei größten Hindernisse für eine intensivere Umsetzung von ESG-Investment darstellt, während für 44 % widersprüchliche ESG-Ratings und -Indizes zu den drei größten Hürden zählten. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass die Datenproblematik schon seit längerem ein massives Hindernis für Investoren darstellt, die ESG-Prinzipien bei der Anlage stärker berücksichtigen bzw. umsetzen wollen.

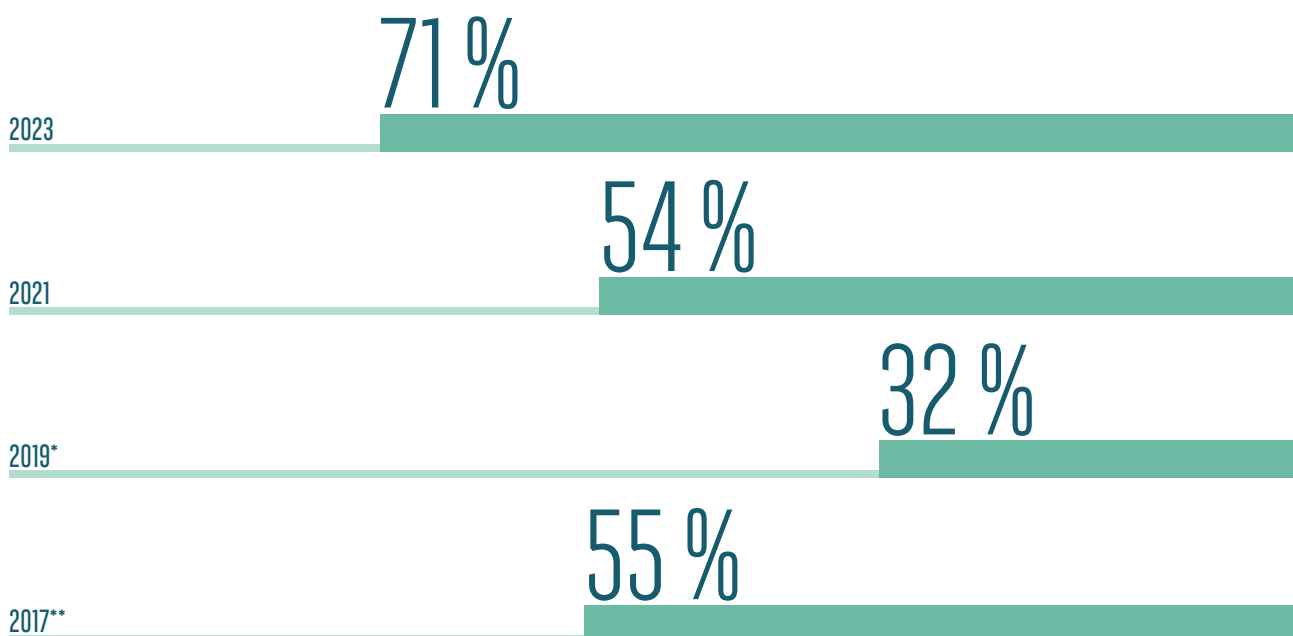
Der Bedarf an zeitnahen und zuverlässigen Daten im Bereich ESG-Investment hat seit 2017 aus vielerlei Gründen zugenommen. Dazu gehört der zunehmende Fokus vieler institutioneller Anleger auf die Bekämpfung des Klimawandels durch die Dekarbonisierung von Portfolios und die Zusammenarbeit mit Beteiligungsunternehmen und insbesondere mit großen Treibhausgasemittenten, um positive Veränderungen herbeizuführen. Zudem

erfordern neue regulatorische Anforderungen wie die Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR) der Europäischen Union mehr Transparenz bei der Offenlegung von Informationen im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit. Ein weiterer wichtiger Impuls für mehr und bessere ESG-Daten ist der zunehmende Einsatz von „Impact Investing“, mit dem Anleger einen messbaren, positiven Beitrag zu ihren ESG-Zielen leisten wollen. Im aktuellen Jahr 2023 sind ESG-Daten, wie oben zu sehen ist, für Anleger zu einem noch größeren Problem geworden: 71 % bezeichnen sie als wesentliches Hindernis für die intensivere Umsetzung von ESG-Ansätzen. Angesichts der Zunahme von ESG-Investments seit 2017 stellt sich die Frage, warum das so ist. Was sind die größten Probleme für Anleger in Bezug auf ESG-Daten und wie gehen sie mit diesen Herausforderungen um? In diesem Bericht beleuchten wir diese Fragen und wollen aufschlussreiche Antworten finden.

ESG-DATEN
SIND 2023 EIN
WESENTLICHES
HINDERNIS FÜR
71%
DER INVESTOREN

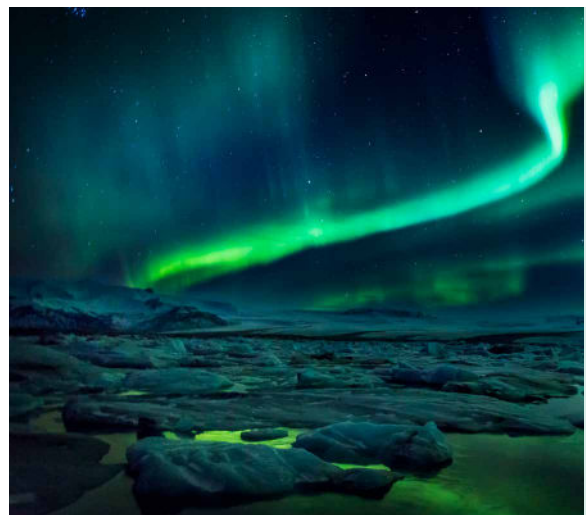
DIE BEDEUTUNG VON UNEINHEITLICHEN UND UNVOLLSTÄNDIGEN ESG-DATEN ALS HINDERNIS FÜR DIE INTENSIVERE UMSETZUNG VON ESG-ANSÄTZEN

Investoren, die angeben, dass unvollständige und uneinheitliche Daten ein wesentliches Hindernis für die intensivere Umsetzung von ESG-Ansätzen sind



*Zudem gaben 27 % an, dass widersprüchliche ESG-Ratings/-Indizes ein wesentliches Hindernis für die intensivere Umsetzung von ESG-Ansätzen sind.

**Im Jahr 2017 lautete die Formulierung: Ein Mangel an zuverlässigen Daten stellt ein wesentliches Hindernis für die intensivere Umsetzung von ESG-Ansätzen dar.



DIE ESG- DATENHERAUSFORDERUNG



WICHTIGSTE ERKENNTNISSE

DIE Beschaffung von genauen und zuverlässigen Daten ist für Anleger aus verschiedenen Gründen unerlässlich, beispielsweise für die Performancemessung, das Risikomanagement, die Bewertung konkurrierender Anlagemöglichkeiten sowie das Reporting der Fortschritte beim eigenen ESG-Engagement. Der Anlageerfolg bei börsennotierten Aktien oder Anleihen hängt ja zum Teil von der Fähigkeit ab, den kontinuierlichen Strom von Marktdaten zu erfassen und zu analysieren, unbemerkte Anomalien zu finden und auszunutzen, oder aber Vermögenswerte so effizient wie möglich zu verwalten.

Durch den zunehmenden Fokus auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien bei der Anlage ist die Datennutzung für Investoren noch komplexer geworden. Anleger, die auf ESG-Anlagekonzepte setzen, verlangen zunehmend nach zukunftsorientierten Daten, die auch neue Themen und Ansätze abdecken, wie z. B. Dekarbonisierung, Biodiversität oder Impact Investing. Daten im Bereich ESG-Investment können sich von den traditionell zur Bewertung von Vermögenswerten eingesetzten Datentools stark unterscheiden, da es sich vielfach eher um subjektive Beurteilungen oder Informationen handelt, die nur schwer zu ermitteln und zu erfassen sind. Infolgedessen wird der Mangel an zuverlässigen und genauen Daten oft als Hindernis für ESG-Investments angeführt. Um diese Herausforderungen in Bezug auf ESG-Daten zu adressieren, müssen Anleger Wege finden, mit qualitativ schlechten, unvollständigen oder inkonsistenten Daten umzugehen. Hierbei geht es zum Beispiel um interne Methoden für das Datenmanagement sowie die Zusammenarbeit mit Externen, um die Datenqualität zu verbessern.

ANLEGER, DIE AUF
ESG-ANLAGEKONZEPTE
SETZEN, VERLANGEN
ZUKUNFTSORIENTIERTE
DATEN, DIE AUCH NEUE
THEMEN ABDECKEN

DATENMÄNGEL STELLEN DIE GRÖSSTE HÜRDE FÜR DAS ESG-INVESTMENT DAR

AUF die Frage nach den größten Hindernissen für eine stärkere Berücksichtigung von ESG-Kriterien in ihren Portfolios nannten mehr als sieben von zehn Befragten (71 %) unvollständige und uneinheitliche Daten. Dieses Ergebnis war generell in allen Regionen und bei allen Anlegertypen konsistent, mit einer Ausnahme: Lediglich 58 % der betrieblichen Pensionsfonds gaben diesen Punkt als erhebliches Hindernis an. Stattdessen wurden in dieser Gruppe häufiger eine mangelnde interne und externe Unterstützung sowie Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von ESG-Kriterien mit treuhänderischen Pflichten als wesentliche Hemmnisse genannt. Nach Aussage eines Spezialisten für ESG-Investment bei einem betrieblichen Pensionsfonds in den USA ist der Mangel an Engagement auf höchster Ebene im Unternehmen das größte Hindernis für die Einführung von ESG-Strategien. „Das Thema hat für die wichtigsten Entscheidungsträger einfach keine Priorität, was uns vor Probleme stellt. Wir sind ein 18-Milliarden-Dollar-Unternehmen mit einem ESG-Team bestehend aus lediglich zwei Personen“, meint er.

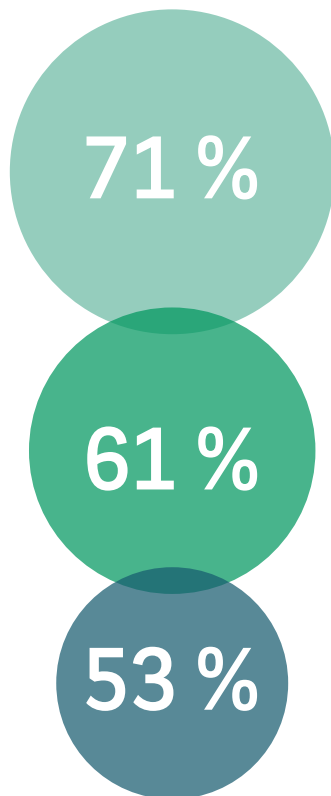
Nach unvollständigen und uneinheitlichen Daten folgten „Greenwashing“ (61 %) sowie die Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von ESG-Kriterien mit treuhänderischen Pflichten (53 %) als wesentliche Hindernisse. Über die Regionen hinweg herrscht bei dieser Frage ein relativ hoher Konsens. Bei Hedgefonds- und Private-Equity-Managern wurden die Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von ESG-Kriterien mit treuhänderischen Pflichten weniger häufig als wesentliche Hürde angegeben (45 % gegenüber 53 % insgesamt). Ein Grund dafür könnte sein, dass einige Befragten in dieser Gruppe gezielt auf ESG-Investments setzen, um das Risikomanagement zu verbessern, und Nachhaltigkeit daher als positiven Faktor betrachten – möglicherweise vor dem Hintergrund der Nachfrage von Anlegern nach Hedgefonds und Private-Equity-Fonds mit positiver ESG-Bilanz.

Hedgefonds und Private-Equity-Fonds könnten aufgrund des höheren Maßes an Kontrolle über die hier im Spiel befindlichen privaten Vermögenswerte auch auf das Impact Investing zurückgreifen, bei dem ein positiver Beitrag zu ESG-Kriterien ein wichtiges Ziel ist.

BETRIEBLICHE PENSIONS FONDS NENNEN MANGELNDE INTERNE UND EXTERNE UNTERSTÜTZUNG SOWIE SCHWIERIGKEITEN BEI DER VEREINBARKEIT VON ESG-KRITERIEN MIT TREUHÄNDERISCHEN PFLICHTEN ALS WESENTLICHE HEMMNISSE

UNVOLLSTÄNDIGE UND UNEINHEITLICHE DATEN SIND EIN WESENTLICHES HINDERNIS FÜR DIE INTENSIVIERE UMSETZUNG VON ESG-ANSÄTZEN

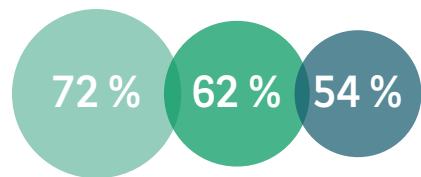
Was sind heute die größten Hindernisse für eine stärkere Berücksichtigung von ESG-Strategien in Ihrem Anlageportfolio? Wählen Sie die drei wichtigsten Faktoren aus.



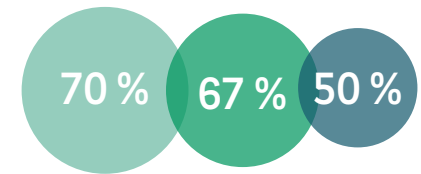
TOP 3*

- Unvollständige/uneinheitliche Daten und Recherchen zu ESG-Investments
- „Greenwashing“ und Compliance-Risiko für Anleger
- Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von ESG-Kriterien mit treuhänderischen Pflichten

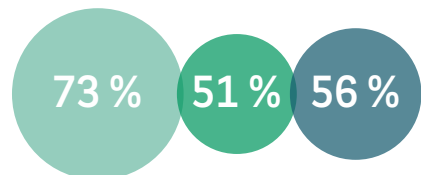
Nordamerika



Europa

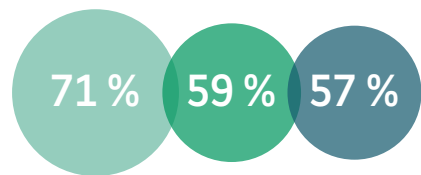


APAC



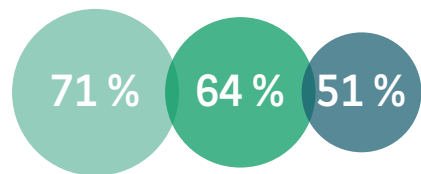
Asset Owner

AO



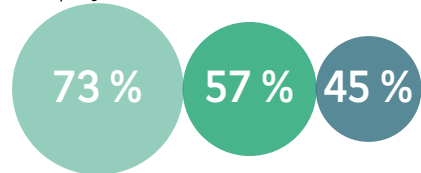
Asset Manager

AM



Hedgefonds/Private Equity

H/P



in % Mehrfachantworten möglich

FOKUS AUF ESG-INVESTMENT UND NORDAMERIKA

INVESTOREN IM
ALLGEMEINEN HABEN
BEDENKEN HINSICHTLICH
DES POLITISCHEN
WIDERSTANDS GEGEN
ESG-INVESTITIONEN;
IN NORDAMERIKA SIND ES
48 % DER BEFRAGTEN

Aus den Ergebnissen dieser Umfrage geht hervor, dass es in Bezug auf das Thema ESG-Investment häufig Unterschiede zwischen nordamerikanischen Investoren und ihren Pendanten in anderen Ländern gibt. So ist es beispielsweise weniger wahrscheinlich, dass sich nordamerikanische Anleger bis zu einem bestimmten Datum (etwa 2050) zur Erreichung eines Netto-Null-Ziels verpflichten (28 % gegenüber 41 % weltweit). Andererseits ist die Integration von Zielen im Bereich Diversität, Gerechtigkeit und Inklusion (Diversity, Equity and Inclusion, DEI) in die Anlagepolitik bei nordamerikanischen Befragten eher ein wichtiges ESG-Ziel (54 % gegenüber 41 % weltweit).

Ein Grund für diese Diskrepanz zwischen Investoren in Nordamerika und anderen Regionen ist die Tatsache, dass 40 % der Anleger insgesamt Bedenken wegen des politischen Widerstands gegen Investitionen nach ESG-Kriterien haben, der Anteil aber in den USA bei 48 % liegt. Die Besorgnis über den politischen Widerstand gegen ESG-Investments ist jedoch auch in einer Reihe anderer Länder stark ausgeprägt, darunter die Niederlande, Schweden, Dänemark, Spanien und Singapur. Ein US-amerikanischer Asset Owner merkte an, dass der politische Widerstand gegen ESG einigen eine bequeme Ausrede bietet: „Wenn man aus echter Überzeugung handelt und das ESG-Engagement nicht etwa von Signalen oder Marktrauschen diktiert wird, macht man weiter. Wenn man aber ohnehin nur halbherzig bei der Sache war, dann ist es ein Grund, auszusteigen.“



Wir konnten uns erst im Jahr 2020 auf Klimaziele und Ziele für den CO₂-Ausstoß festlegen, weil es davor keine zuverlässigen Daten zum CO₂-Ausstoß und keine weltweit einheitlichen Definitionen gab.

Nachhaltigkeitsexperte bei einem niederländischen Vermögensverwalter

NEBEN den vorstehenden Ergebnissen stimmten zwei Drittel (66 %) der Befragten der Aussage zu, dass die Durchführung von Klimaanalysen für ihre Anlagepolitik immer wichtiger wird. Viele Anleger haben sich inzwischen mit ihren Anlageportfolios zu einem Netto-Null-Ziel verpflichtet. Voraussetzung hierfür sind Daten zu Kohlenstoffemissionen, damit die Portfolios dekarbonisiert werden können. Dazu ein Nachhaltigkeitsexperte bei einem niederländischen Vermögensverwalter: „Wir konnten uns erst im Jahr 2020 auf Klimaziele und Ziele für den CO₂-Ausstoß festlegen, weil es davor keine zuverlässigen Daten zum CO₂-Ausstoß und keine weltweit einheitlichen Definitionen gab.“ Ihm zufolge haben sich zwar die Daten in Bezug auf Scope 1 und 2 verbessert, die Scope-3-Daten seien jedoch immer noch ein Problem. Er fügte hinzu: „Bei anderen Themen wie z. B. der Biodiversität ist es noch viel zu früh, um eindeutige KPIs, Ziele und Vorgaben zu formulieren, da man nur sehr schwer an die entsprechenden Daten herankommt.“

Und dort wo ESG-Daten bereitgestellt werden, können Inkonsistenzen und Unvollständigkeit ein Problem darstellen, wie die Ergebnisse zeigen. Die Ansichten über den Umgang damit gehen unter den Anlegern auseinander. Teilweise wird die Inkonsistenz und Unvollständigkeit der Daten für unvermeidlich aber doch beherrschbar gehalten. So sagte beispielsweise ein ESG-Anlagespezialist bei einem US-Pensionsfonds: „Mir ist bewusst, dass

die Datenanbieter jeweils unterschiedliche Prozesse haben. Um uneinheitliche Daten zu vermeiden, muss man sich mit dem Anbieter auseinandersetzen. Als sehr großer Asset Owner stimmt etwas nicht, wenn wir Unternehmen X nicht ans Telefon bekommen können, um uns bei einem speziellen Thema mehr Klarheit zu verschaffen.“ Ein Anlageverwalter bei einem europäischen auf Impact Investing spezialisierten Asset Manager meinte: „Wir sind ein aktiver Investor und Daten sind nur ein Aspekt. Eine Anlage wirklich zu verstehen, ist viel wichtiger.“

Allerdings können Probleme mit ESG-Daten es einem Unternehmen erschweren, maßgeschneiderte Benchmarks einzusetzen, die ihre ESG-Anlagepolitik widerspiegeln. So erläuterte ein Mitglied im Anlageausschuss eines europäischen Anbieters von Altersvorsorgeprodukten, dass man für die Aktien- und Rentenportfolios im Unternehmen maßgeschneiderte Benchmarks wolle, bei denen drei der übernommenen UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) sowie das selbst festgesetzte Ziel zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes berücksichtigt sind. „Die Hürde hier ist das fehlende Wissen und die mangelnde Bereitschaft einiger Anbieter, die versuchen, uns in Richtung standardisierter Benchmarks zu drängen“, erklärte er. Aussagen wie diese und andere Erkenntnisse der Umfrage machen deutlich, dass ESG-Daten den Bedürfnissen von Anlegern noch nicht vollständig entsprechen.



Wir sind ein aktiver Investor und Daten sind nur ein Aspekt. Eine Anlage wirklich zu verstehen, ist viel wichtiger.

Ein Anlageverwalter bei einem europäischen auf Impact Investing spezialisierten Asset Manager

¹ Emissionen in Scope 1, 2 und 3 bezeichnen verschiedene Kategorien von Kohlenstoffemissionen. Unter Scope 1 fallen Emissionen, die direkt aus den Aktivitäten des Unternehmens entstehen, während Scope 2 indirekte Emissionen umfasst, die bei der Erzeugung der zugekauften Energie entstehen. Emissionen in Scope 3 sind schwerer vom Unternehmen zu kontrollieren, da es sich um indirekte Emissionen handelt, die in der gesamten Wertschöpfungskette des Unternehmens entstehen. Sie stammen z. B. von Kunden, die Produkte des Unternehmens nutzen, oder von Lieferanten, die Produkte herstellen, die vom Unternehmen eingesetzt werden.



DIE DATENHERAUSFORDERUNGEN BEI ESG- UND NACHHALTIGKEITSTHEMEN

ANLEGER sind bei der Arbeit mit ESG-Daten mit gleich mehreren Problemen konfrontiert. Dabei sind die drei größten Herausforderungen die schlechte Qualität der Analysen von ESG-Daten (46 %), die Kosten für ESG-Daten (40 %) und die Inkonsistenz in Bezug auf dasselbe ESG-Thema zwischen den einzelnen Datenanbietern (40 %). Weitere genannte Schwierigkeiten waren unter anderem die mangelnde Transparenz bei Nichtfinanz-Daten (31 %), die Aggregation auf Portfolioebene (34 %) sowie zu stark auf die Vergangenheit bezogene Daten (25 %).

Was die Unterschiede nach Region oder Anlegertyp betrifft, so zählten für die europäischen Befragten (46 %) und für die Asset Manager (48 %) eher die Kosten für ESG-Daten zu den drei größten Herausforderungen. Bei den Hedgefonds- und Private-Equity-Manager (52 %) und den Befragten im Raum Asien-Pazifik (51 %) war es die schlechte Qualität der Analysen von ESG-Daten. Innerhalb der Region Asien-Pazifik gaben die Befragten in China am ehesten an, dass die schlechte Qualität der Analysen von ESG-Daten eine Herausforderung darstellt (67 %). Dazu der Chief Investment

Officer eines chinesischen Asset Owners: „Es ist sehr schwierig, auf unserem heimischen Markt ausreichende, zuverlässige Daten zu beschaffen. Bei börsennotierten Unternehmen ist es möglich, aber unterhalb dieses Levels wird es sehr problematisch.“ Für die europäischen Studienteilnehmer stellen die Kosten für ESG-Daten möglicherweise deshalb ein größeres Problem dar als in Nordamerika und der Region Asien-Pazifik, da die Europäer eher mehrere Anbieter nutzen, um ihren Datenbedarf zu Themen wie Umwelt oder ESG-Scores und -Ratings zu decken, wodurch sich ihre Kosten für die Datenbeschaffung erhöhen.



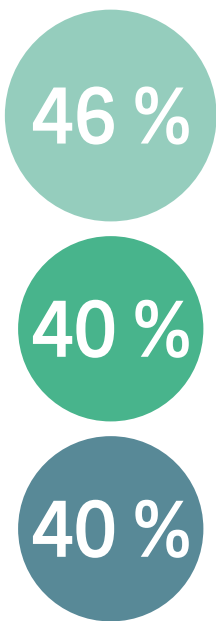
Es ist sehr schwierig, auf unserem heimischen Markt ausreichende, zuverlässige Daten zu beschaffen. Bei börsennotierten Unternehmen ist es möglich, aber unterhalb dieses Levels wird es sehr problematisch.

Chief Investment Officer eines chinesischen Asset Owners

DIE GRÖßTEN HERAUSFORDERUNGEN BEI DER BESCHAFFUNG UND NUTZUNG HOCHWERTIGER DATEN ZU ESG- UND NACHHALTIGKEITSTHEMEN

Was sind für Sie die größten Herausforderungen bei der Beschaffung und Nutzung hochwertiger Daten zu ESG- und Nachhaltigkeitsthemen? Wählen Sie die drei wichtigsten Gründe aus

Global



TOP 3*

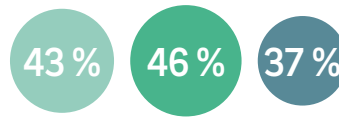
- Schlechte Qualität der Analysen von ESG-Daten
- Kosten für ESG-Daten
- Inkonsistenz in Bezug auf dasselbe ESG-Thema zwischen den einzelnen Datenanbietern

in % Mehrfachantworten möglich

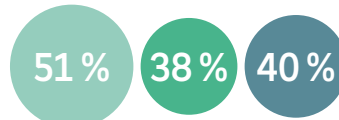
Nordamerika



Europa

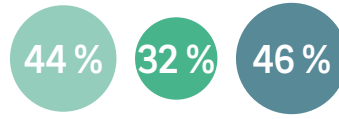


APAC



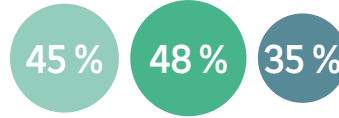
Asset Owner

AO



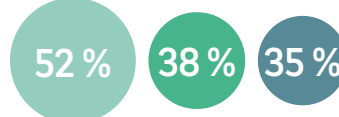
Asset Manager

AM



Hedgefonds/Private Equity

H/P

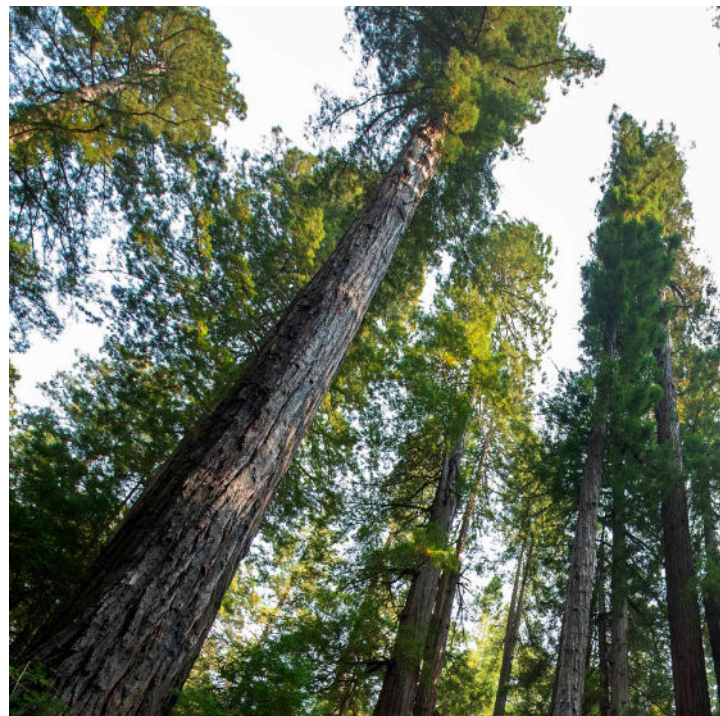


Eine weitere Ausdifferenzierung besteht darin, dass die Kosten für ESG-Daten für Asset Owner ein geringeres Problem darstellen (32 %) als für Asset Manager (48 %). Dies dürfte daran liegen, dass Asset Manager mehr Daten kaufen müssen, um die ESG-Ausrichtung ihrer Anlageprodukte und -strategien zu gewährleisten, da sie andernfalls regulatorische Probleme oder „Greenwashing“-Vorwürfe riskieren.

Als Reaktion auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit ESG-Daten ergreifen Anleger diverse Maßnahmen. Nahezu zwei Drittel (65 %) von ihnen sagen, dass sie mehrere Datenquellen heranziehen und vergleichen, während 45 % die Transparenz der Quellen der Rohdaten sicherstellen und 37 % auf eigene Research-Methoden setzen, wie z. B. die Erstellung von Benchmarks oder internen ESG-Scores, statt sich ausschließlich auf externe Anbieter zu verlassen.

Dabei hat jede Region eigene Präferenzen: Die Studienteilnehmer in Nordamerika greifen eher auf die Nutzung und den Vergleich verschiedener Datenquellen zurück (72 % gegenüber 65 % insgesamt), Europäer sind etwas eher geneigt, die Transparenz der Quellen der Rohdaten sicherzustellen (49 % gegenüber 45 % insgesamt) und Befragte in der Region Asien-Pazifik setzen eher auf eigene Research-Methoden (43 % gegenüber 37 % insgesamt) und stellen außerdem die Transparenz der Quellen der Rohdaten sicher (52 % gegenüber 45 % insgesamt).

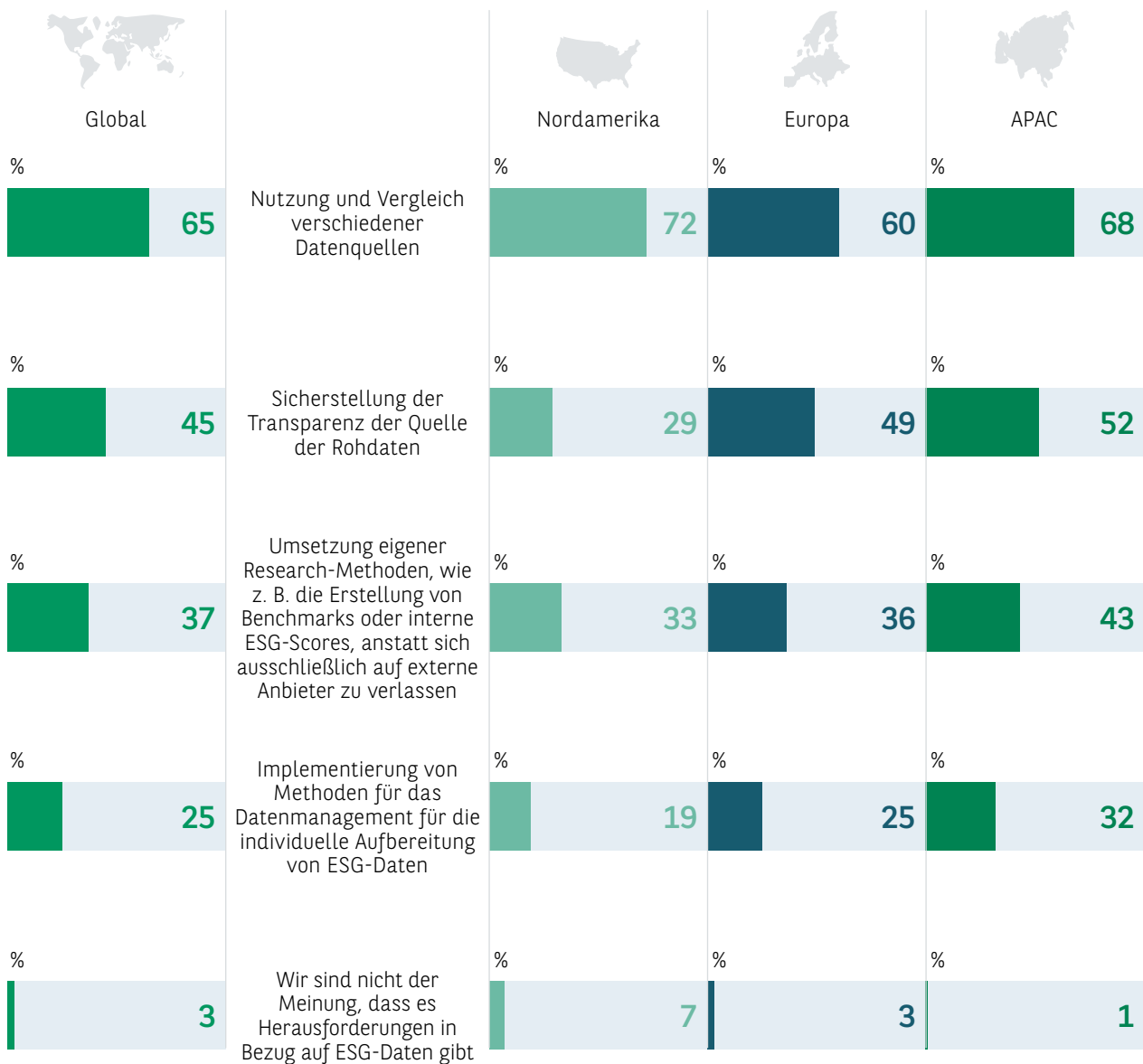
Betrachtet man die Anlegertypen, so stellen Hedgefonds und Private-Equity-Firmen am häufigsten die Transparenz der Quellen der Rohdaten sicher (60 %), gefolgt von Asset Managern (47 %) und betrieblichen Pensionsfonds (45 %) sowie Versicherungsgesellschaften (42 %).



**KOSTEN FÜR ESG-DATEN
STELLEN FÜR ASSET OWNER
EIN GERINGERES PROBLEM
DAR (32 %) ALS FÜR ASSET
MANAGER (48 %)**

UNTERNOMMENE SCHRITTE ZUR VERMEIDUNG VON DATENHERAUSFORDERUNGEN IN BEZUG AUF ESG

Welche der folgenden Schritte unternimmt Ihre Organisation, um Datenherausforderungen in Bezug auf ESG zu vermeiden?



in % Mehrfachantworten möglich

Wenn Anleger Abweichungen zwischen den Datenanbietern feststellen, befassen sie sich teilweise eingehender mit den Daten und der Art ihrer Generierung. Ein europäischer Asset Manager erläuterte, dass er die Daten mit seinen Portfoliomanagern abgleiche, die häufig die betreffenden Unternehmen gut kennen. Man trete auch in den Dialog mit den Unternehmen, wenn es Unterschiede zwischen ihrem Reporting und den Kennzahlen der Datenanbieter gebe. Er fügte hinzu: „Wie stehen im Dialog mit unseren drei Datenanbietern und den Unternehmen.“ Bei einem kanadischen Staatsfonds wird einem Investment Director zufolge ein umfassender Abgleich zwischen den Datenanbietern durchgeführt, ein Prozess, den er als „Datenreinigung“ bezeichnet. Ein australischer Asset Manager eines Pensionsfonds erklärte, dass er sich um die Überprüfung von ESG-Daten bemühe: „Wir haben unsere eigenen Vorstellungen dazu, wie Unternehmen nach diversen Kennzahlen zu bewerten sind. Wenn wir Unstimmigkeiten feststellen, überprüfen wir die Daten.“ Er fügte hinzu, dass dies auch eine Überprüfung der zugrunde liegenden Philosophien der Anbieter beinhalten könnte: „Wir wollen eine möglichst große Übereinstimmung zwischen unserer eigenen Philosophie und der des Anbieters.“



Wir haben unsere eigenen Vorstellungen dazu, wie Unternehmen nach diversen Kennzahlen zu bewerten sind. Wenn wir Unstimmigkeiten feststellen, überprüfen wir die Daten.

Ein australischer Asset Manager eines Pensionsfonds

HEDGEFONDS UND
PRIVATE-EQUITY-
FIRMEN STELLEN
AM HÄUFIGSTEN
DIE TRANSPARENZ
DER QUELLEN DER
ROHDATEN SICHER
60 %



WIE ANLEGER METHODEN FÜR DAS DATENMANAGEMENT AUF ESG-DATEN ANWENDEN

25%

DER TEILNEHMER GAB AN,
DASS ZUR INDIVIDUELLEN
AUFBEREITUNG VON ESG-
DATEN ENTSPRECHENDE
METHODEN FÜR DAS
DATENMANAGEMENT
IMPLEMENTIERT WURDEN

EIN VIERTEL der Teilnehmer gab an, dass zur individuellen Aufbereitung von ESG-Daten entsprechende Methoden für das Datenmanagement implementiert wurden. Bei den Hedgefonds- und Private-Equity-Anbietern erhöhte sich dieser Wert auf 38 %, während er bei den Asset Ownern lediglich bei 21 % lag. Bezogen auf Regionen ist der Wert im Asien-Pazifik-Raum am höchsten (32 %), gegenüber 25 % in Europa und 19 % in Nordamerika. Die 25 % aller Befragten, die Methoden für das Datenmanagement anwenden, wurden zu den Verfahren befragt, die sie bei der Verwaltung von ESG-Daten einsetzen. Die Hälfte von ihnen gab an, dass sie intensive Datenqualitätsprüfungen durchführen, darunter auch das Füllen von Lücken, 44 % nutzen nur einfache Regeln zur Portfolioaggregation, während 41 % neue ESG-Datenfelder erstellen, indem sie mehrere Datenquellen und Rohdaten nutzen.



Der hohe Schätzungsgrad einiger Anbieter ist für uns eine Herausforderung.

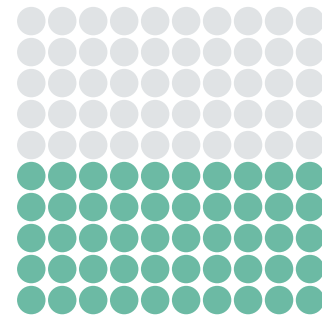
Ein Portfoliomanager aus der **Region Asien-Pazifik**

VON ANLEGERN ANGEWANDTE VERFAHREN FÜR DAS MANAGEMENT VON ESG-DATEN

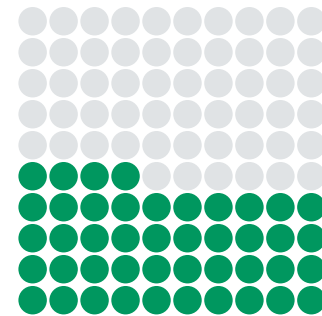
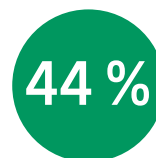
Wie umfangreich sind die individuellen Anpassungen und die Komplexität beim Management Ihrer ESG-Daten?

TOP 3*

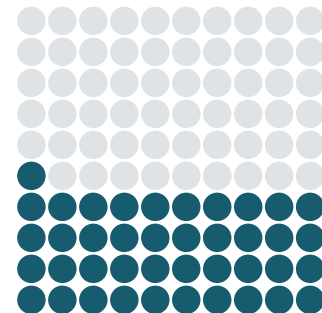
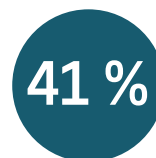
Intensive Datenqualitätsprüfungen, u. a. Füllen von Lücken



einfache Regeln zur Portfolioaggregation



Erstellung von neuen ESG-Datenfeldern durch Nutzung mehrerer Datenquellen und Rohdaten



in % Mehrfachantworten möglich

Bei den Methoden für das Datenmanagement kommen unter Umständen auch Annahmen oder Schätzungen zur Anwendung, um Lücken zu füllen. Ein Studienteilnehmer bei einem großen dänischen Anbieter von Altersvorsorgeprodukten kommentierte: „Manchmal müssen wir das Gesetz der großen Zahlen anwenden, manchmal geht es um Durchschnittswerte oder um grobe Schätzungen. Wir bemühen uns, unter den gegebenen Umständen und angesichts der Tatsache, dass die Daten lückenhaft oder irreführend sein oder in viele Richtungen weisen können, das Beste daraus zu machen.“ Für Anleger können solche Methoden für das Datenmanagement allerdings auch eine Herausforderung darstellen, wenn sie bei ihren Anbietern zum Einsatz kommen. Dazu ein Portfoliomanager aus der Region Asien-Pazifik: „Werden bestimmte Aktien von einem Anbieter nicht abgedeckt, so ist es nach unserer Erfahrung durchaus üblich, dass er eine Art maschinellen Lernalgorithmus anwendet. Dann gerät man tatsächlich in eine Welt der Schätzungen, denn dieser Algorithmus geht davon aus, dass zwei Unternehmen in derselben Branche im Wesentlichen identisch sind. Der hohe Schätzungsgrad einiger Anbieter ist für uns eine Herausforderung.“

Doch derartige Datenmanagementansätze können in ihrer Reichweite durchaus auch innovativ sein. Ein Beispiel für die Entwicklung neuer ESG-Daten wurde von einem niederländischen Asset Manager angeführt, der sich auf Immobilien spezialisiert hat. Das Unternehmen wollte physische Risiken einem Stresstest unterziehen und ist daher eine Partnerschaft mit einer großen Versicherung

eingegangen: „Wir sind die Immobilienspezialisten, sie sind die Experten, wenn es darum geht, das Klimarisiko zu bewerten. Wir haben unsere Datenbanken zusammengeführt, also einen echten Big-Data-Ansatz gewählt. Jede Gewerbeimmobilie weltweit ist in unserer Datenbank erfasst. Wir bewerten spezifische Risiken in Bezug auf Überschwemmungen, Erdbeben, Wirbelstürme usw. in unseren Systemen.“ Ein Spezialist für ESG-Investments bei einem nordamerikanischen Pensionsfonds erzählte, dass man mit einem renommierten wissenschaftlichen Experten ein Forschungsprojekt dazu durchführe, wie sich Aktien aus Sicht von Labour-Management-Standards entwickeln. „Ich hoffe, dass wir innerhalb eines Jahres langsam das finanzielle Risiko auf der Ebene der Vermögenswerte besser verstehen können,“ erklärte er.



Wir sind die Immobilienspezialisten, sie sind die Experten, wenn es darum geht, das Klimarisiko zu bewerten. Wir haben unsere Datenbanken zusammengeführt, also einen echten Big-Data-Ansatz gewählt. Jede Gewerbeimmobilie weltweit ist in unserer Datenbank erfasst. Wir bewerten spezifische Risiken in Bezug auf Überschwemmungen, Erdbeben, Wirbelstürme usw. in unseren Systemen.

Ein Portfoliomanager aus der **Region Asien-Pazifik**

EINSATZ MEHRERER DATENANBIETER FÜR ESG-DATEN



ANLEGER arbeiten mit einer Reihe von ESG-Datenanbietern zusammen, um ESG-Faktoren in verschiedenen Anlageklassen besser zu verstehen und mit unterschiedlichen Funktionen von der Berechnung des CO₂-Fußabdrucks bis hin zu Ausübung von Stimmrechtsvollmachten bei Hauptversammlungen. Es kommen hierbei sowohl Generalisten als auch spezialisierte Datenanbieter sowie eine Kombination von mehreren Anbietern zum Einsatz. Bei den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung greifen beispielsweise 55 % der Anleger auf einen Generalisten oder einen Full-Service-Anbieter zurück, der neben ESG-Daten auch eine breite Palette an Investmentdaten anbietet, wie z. B. Bonitätseinstufungen von Anleihen. Betrachtet man die Nutzung von Generalisten, Spezialisten oder einer Kombination aus mehreren Anbietern in Bezug auf eine große Bandbreite von Szenarien bei ESG-Investments, so werden Generalisten von 40 % der Befragten eingesetzt, 24 % nutzen Spezialisten und 35 % setzen auf eine Kombination aus mehreren Anbietern.

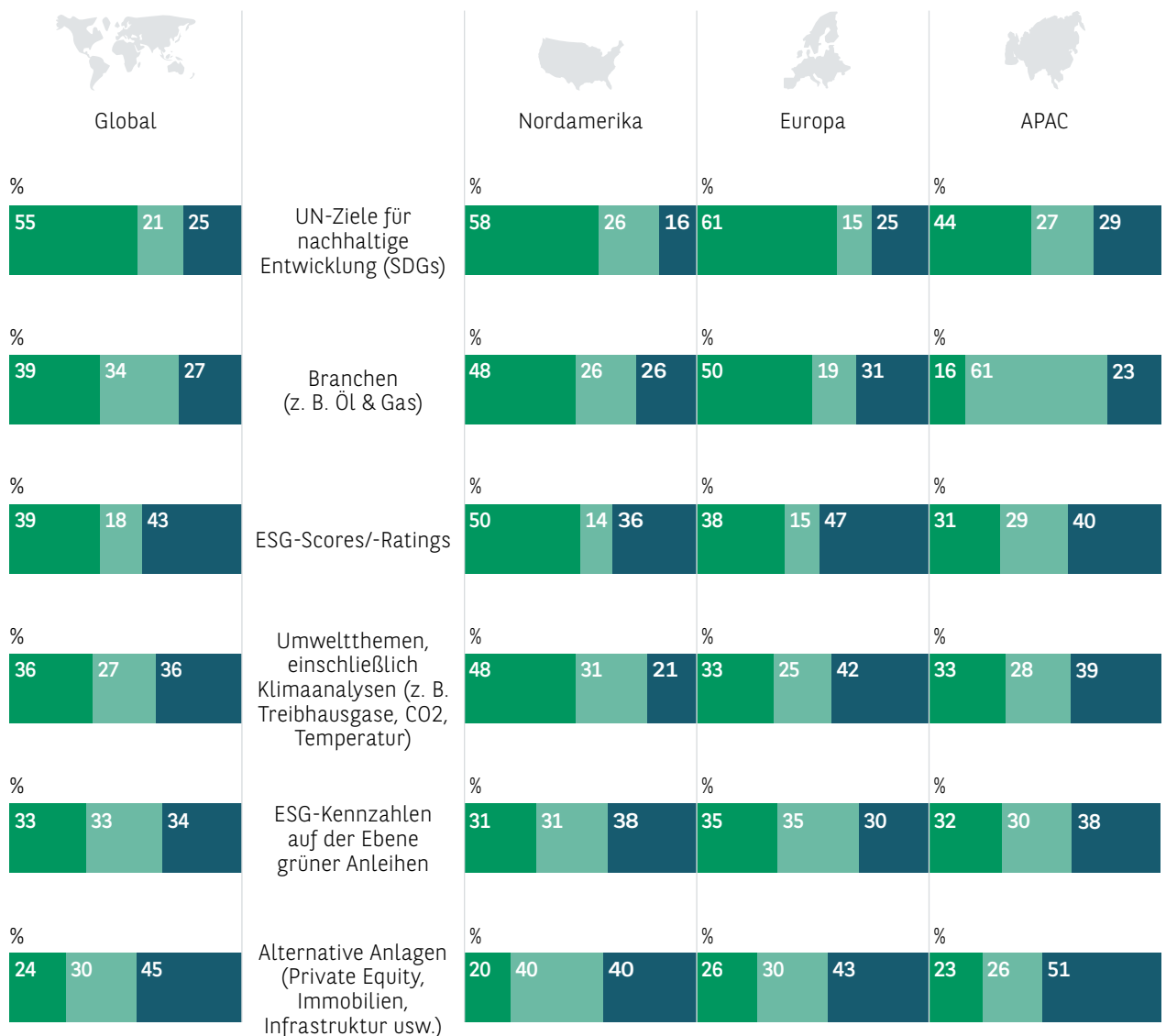
Für manche Szenarien, wie z. B. ESG-Scores/-Ratings, ist die beliebteste Option die Kombination mehrerer Anbieter (43 %), gefolgt von Generalisten (39 %) und Spezialisten (18 %). Die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung gibt es seit 2015, somit haben sich die Generalisten inzwischen recht gut darauf einstellen können. Geht es aber um die Berücksichtigung von ESG-Kriterien bei alternativen Anlagen wie etwa Private Equity, Immobilien oder Infrastruktur, so nutzen Anleger mit höherer Wahrscheinlichkeit unterschiedliche Anbieter zur Beschaffung von ESG-Daten. In diesem Bereich greifen 45 % auf eine

Kombination aus mehreren Anbietern zurück, 30 % beauftragen Spezial- oder Nischenanbieter. Bei alternativen Anlagen beauftragen Asset Manager mit höherer Wahrscheinlichkeit sowohl spezialisierte Datenanbieter (34 % gegenüber 30 %) als auch eine Kombination aus mehreren Anbietern (54 % gegenüber 45 % insgesamt).

**ANLEGER ARBEITEN
MIT EINER REIHE VON
ESG-DATENANBIETERN
ZUSAMMEN, UM
ESG-FAKTOREN IN
VERSCHIEDENEN
ANLAGEKLASSEN BESSER
ZU VERSTEHEN**

BEREICHE, IN DENEN GENERALISTEN, SPEZIALISTEN ODER MEHRERE ANBIETER EINGESETZT WERDEN

Wie lässt sich die Art des Anbieters, den Sie für den von Ihnen in der vorherigen Frage ausgewählten Bereich nutzen, am besten beschreiben?



■ Generalist/Full-Service-Anbieter (z. B. MSCI, S&P) ■ Spezialist/Nischenanbieter ■ Kombination aus mehreren Anbietern



Wir haben zum Beispiel seit zwei Jahren einen Fonds für nachhaltige landwirtschaftliche Flächen, aber man muss die Daten selbst sammeln, weil es in diesem Bereich keine Datenanbieter gibt.

Der Chief Sustainability Officer bei einem europäischen Asset Manager

Bei einem europäischen Asset Manager kommentierte der Chief Sustainability Officer die Probleme mit ESG-Daten für unterschiedliche Anlageklassen so: „Unsere ESG-Richtlinien für öffentliche Märkte sind relativ gut entwickelt, weil uns die Daten vorliegen. Bei Private Equity, Private Debt, Immobilien, Infrastruktur und landwirtschaftlichen Flächen werden die ESG-Richtlinien erst in den nächsten Jahren entwickelt, da die Datenbeschaffung noch nicht so weit fortgeschritten ist. Dabei sind die potenziellen Auswirkungen viel größer. Wir haben zum Beispiel seit zwei Jahren einen Fonds für nachhaltige landwirtschaftliche Flächen, aber man muss die Daten selbst sammeln, weil es in diesem Bereich keine Datenanbieter gibt.“ Dieser Kommentar verdeutlicht, warum bei alternativen Anlageklassen häufiger mehrere Datenanbieter zum Einsatz kommen.

In einigen Ländern ist das Angebot an ESG-Daten von Drittanbietern immer noch begrenzt. Dazu ein chinesischer Asset Owner: „Generell sind die Datenquellen am chinesischen Markt weniger vollständig als in den USA, wo es Anbieter wie Bloomberg gibt. Aber das Angebot an ESG-Daten wird immer besser und ich gehe davon aus, dass es in Zukunft schnell wachsen wird.“

Größere Anleger greifen u. U. auf mehr als einen der wichtigen Datenanbieter zurück, um so einen umfassenderen Datenbestand zu schaffen. Ein europäischer Anleger kommentierte dies so: „Wir setzen heute ESG-Daten von MSCI ein, aber auch von ISS und Sustainalytics. Zur Vervollständigung der Daten führen wir alles in einer Datenbank zusammen. Wenn uns Daten fehlen, wenden wir uns zuerst an diese drei Anbieter.“ Die Bedeutung von Daten und der Einsatz mehrerer Anbieter wurde von einem Investment Manager eines großen kanadischen

Staatsfonds folgendermaßen beschrieben: „Wir haben nicht den einen Datenanbieter, wir haben Dutzende. Daten sind einer unserer größten Kostentreiber.“

Auf eine positive Entwicklung in diesem Bereich weist Marie-Gwenhaëlle Geffroy, Global Head of Sustainability for Financial Institutions (FIC) bei BNP Paribas, hin: „Wir beteiligen uns an einer Reihe von Brancheninitiativen zum Thema ESG-Daten und sind der Meinung, dass solche Daten so vergleichbar wie möglich sein sollten. Um dies zu erreichen, müssen wir zusammenarbeiten, um die Rohdaten zu definieren, auf die wir zugreifen wollen, und diese in ein gemeinsames Repository speichern. Wir arbeiten aktuell mit einer Reihe von anderen Banken und Finanzinstituten an einer offenen Plattform für Klimadaten.“



Wir beteiligen uns an einer Reihe von Brancheninitiativen zum Thema ESG-Daten und sind der Meinung, dass solche Daten so vergleichbar wie möglich sein sollten. Um dies zu erreichen, müssen wir zusammenarbeiten, um die Rohdaten zu definieren, auf die wir zugreifen wollen, und diese in ein gemeinsames Repository speichern. Wir arbeiten aktuell mit einer Reihe von anderen Banken und Finanzinstituten an einer offenen Plattform für Klimadaten.

Marie-Gwenhaëlle Geffroy Global Head of Sustainability for Financial Institutions (FIC) bei BNP Paribas

BERICHTERSTATTUNG ZU ESG-INVESTMENT UND NACHHALTIGKEIT

WAS die Präferenzen für Berichtsformate und -ansätze angeht, so ist der beliebteste Ansatz bei der Erstellung von ESG-Berichten die Integration in die bestehende Finanzberichterstattung – 72 % der Befragten stuften dies als eines der drei beliebtesten Berichtsformate und -ansätze ein, vor statischen Berichten (54 %), dynamischer Datenvisualisierung (53 %), Datensätzen und Extraktionen (49 %) und ESG-Rohdaten (48 %). Diese Ergebnisse fallen über die verschiedenen Regionen hinweg und bei den verschiedenen Anlegertypen recht einheitlich aus. Eine Abweichung besteht jedoch darin, dass Asset Manager eher dynamische Datenvisualisierungen (58 %) und weniger statische Berichte (49 %) bevorzugen. Dies dürfte auf den Wunsch der Asset Manager nach aktuelleren Berichtsformaten zurückzuführen sein. Im Gegensatz dazu wählen Hedgefonds und Private-Equity-Firmen seltener die dynamische Datenvisualisierungen (38 %) und setzen eher auf statische Berichte (62 %), möglicherweise weil es sich um kleinere Organisationen handelt, die über weniger Ressourcen im Bereich IT oder Reporting verfügen.

Ein Grund für die Beliebtheit der integrierten ESG-Berichterstattung besteht darin, dass die Aufsichtsbehörden zunehmend eine verstärkte Offenlegung von ESG- und Nachhaltigkeitsfaktoren fordern. Ein Vorstandsmitglied eines europäischen Pensionsfonds äußerte sich dazu wie folgt: „Laut der europäischen Gesetzgebung müssen wir immer mehr Informationen in unseren Geschäftsbericht aufnehmen, der derzeit von unserem externen Wirtschaftsprüfer geprüft wird.“ Infolgedessen müssen Anleger sicherstellen, dass die für ihren Geschäftsbericht verwendeten ESG-Daten exakt sind und begründet werden können. Die Verfügbarkeit von ESG-Rohdaten könnte zudem als Input für die Berichterstattung und als Hilfestellung für Anlageentscheidungen nützlich sein.

ANLEGER MÜSSEN
SICHERSTELLEN, DASS DIE
FÜR IHREN
GESCHÄFTSBERICHT
VERWENDETEN ESG-DATEN
EXAKT SIND UND
BEGRÜNDET WERDEN
KÖNNEN

FAZIT



DAS OBERSTE Ziel für Anleger ist die Beschaffung hochwertiger Daten für ein möglichst breites Spektrum von Anlageklassen, da sie zunehmend ESG-Kriterien und nachhaltige Anlagen in Privatmärkte, Immobilien, Infrastruktur und sonstige Anlageklassen integrieren wollen.

Marie-Gwenhaëlle Geffroy von BNP Paribas zieht folgendes Fazit: „ESG-Daten müssen Anlegern dabei helfen, Portfolios zu bewerten, Risiken zu steuern und die aktuellen und historischen Auswirkungen der ESG-Bestandteile auf die Performance und die Strategie zu berücksichtigen. Wenn wir Nachhaltigkeit als Chance nutzen wollen, ist es wichtiger denn je, dass ESG-Daten in die Anlagestrategien eingebettet werden.“ In diesem Sinne lassen sich ESG-Daten mit einem Kompass vergleichen, der Anlegern dabei hilft, ihren Kurs zu bestimmen und die besten Wege zu Rendite und Impact zu finden. Wie ein Kompass oder ein GPS-Gerät müssen auch ESG-Daten exakt sein, jederzeit zur Verfügung stehen und so aufbereitet sein, dass die Ergebnisse in den Gesamtansatz der Anleger integriert werden können, wenn sie ihren Anforderungen an eine nachhaltige und verantwortungsvolle Anlage vollständig gerecht werden sollen.



ESG-Daten müssen Anlegern dabei helfen, Portfolios zu bewerten, Risiken zu steuern und die aktuellen und historischen Auswirkungen der ESG-Bestandteile auf die Performance und die Strategie zu berücksichtigen. Wenn wir Nachhaltigkeit als Chance nutzen wollen, ist es wichtiger denn je, dass ESG-Daten in die Anlagestrategien eingebettet werden.

Marie-Gwenhaëlle Geffroy Global Head of Sustainability for Financial Institutions (FIC) bei BNP Paribas

WICHTIGSTE ERKENNTNISSE

Die folgenden Punkte sind besonders hervorzuheben und bilden die Grundlage für diesen Bericht.

1. ESG-Daten sind auch weiterhin ein wichtiges Thema für Anleger. So werden beispielsweise unvollständige und uneinheitliche Daten und Recherchen von 71 % der Anleger als eines der größten Hindernisse für eine stärkere Berücksichtigung von ESG-Kriterien genannt, vor „Greenwashing“ (61 %) oder Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von ESG-Kriterien mit treuhänderischen Pflichten (53 %).
2. Die größten Herausforderungen für Anleger im Zusammenhang mit ESG-Daten sind die schlechte Qualität der Analysen von ESG-Daten, deren Kosten und die Inkonsistenz in Bezug auf dasselbe ESG-Thema zwischen den einzelnen Datenanbietern.
3. Wege, um den Datenherausforderungen zu begegnen, sind die Nutzung mehrerer Datenquellen, die Sicherstellung der Transparenz von Rohdaten und die Umsetzung eigener Research-Methoden, statt sich ausschließlich auf externe Anbieter zu verlassen. Ein Viertel der Anleger wendet als Reaktion auf die ESG-Datenherausforderung unter anderem Methoden für das Datenmanagement an.
4. Am häufigsten werden ESG-Datenanbieter für ESG-Scores und -Ratings genutzt, gefolgt von Kennzahlen für grüne Anleihen, Umweltthemen und alternative Anlagen. Zudem greifen Anleger sowohl auf Generalisten, bei denen ESG-Daten zum Gesamtangebot gehören, als auch auf spezialisierte Datenanbieter zurück, die sich auf bestimmte Aspekte von ESG-Daten, wie etwa Umweltdaten, konzentrieren. Darüber hinaus setzen Anleger bei Datenanbietern oft auf eine Kombination aus Generalisten und Spezialisten.
5. Beim Thema ESG-Berichterstattung besteht der bei weitem häufigste Ansatz unter Anlegern darin, Daten in die bestehende Finanzberichterstattung zu integrieren. Andere Ansätze, wie die Bereitstellung von ESG-Rohdaten, dynamische Datenvisualisierungen oder statische Berichte, sind weit weniger verbreitet. Durch neue Vorschriften, wie die Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR) der Europäischen Union, sowie durch die Festlegung von Netto-Null-Emissionszielen wird die Bedeutung der Berichterstattung zu ESG-Investment und Nachhaltigkeit künftig zunehmen.

FOLGEN SIE UNS



FINDEN SIE UNS

securities.cib.bnpparibas

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen („Informationen“) werden als zuverlässig erachtet, BNP Paribas übernimmt jedoch keine Gewähr für deren Vollständigkeit oder Richtigkeit. Die hierin enthaltenen Meinungen und Schätzungen stellen die Beurteilung von BNP Paribas dar und können sich ohne vorherige Ankündigung jederzeit ändern. BNP Paribas und deren Tochterunternehmen übernehmen keine Haftung für eventuelle Fehler, Auslassungen oder Meinungen, die in diesem Dokument enthalten sind. Dieses Material stellt kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Um Missverständnisse auszuschließen, sei darauf hingewiesen, dass die in diesem Dokument enthaltenen Informationen keine vertragliche Vereinbarung zwischen den Parteien darstellen. Weitere Informationen sind auf Anfrage erhältlich.

BNP Paribas ist ein Kreditinstitut, das nach dem in Frankreich geltenden Recht zur Ausübung von Bankgeschäften und Erbringung von Wertpapierdienstleistungen zugelassen ist und auf konsolidierter Basis der Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB) in Zusammenarbeit mit der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution unterliegt. Als börsennotiertes Unternehmen und Anbieter von Wertpapierdienstleistungen unterliegt BNP Paribas in Frankreich auch der Aufsicht durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF). Firmensitz ist 16 boulevard des Italiens, 75009 Paris, Frankreich, die Website lautet <https://group.bnpparibas>.

BNP Paribas wurde von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der französischen Aufsichtsbehörde Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) zugelassen und untersteht deren Aufsicht. BNP Paribas wurde von der Prudential Regulation Authority (PRA) zugelassen und unterliegt der Regulierung der Financial Conduct Authority (FCA) sowie in beschränktem Umfang der Regulierung der Prudential Regulation Authority (PRA). Nähere Informationen zum Umfang

der Regulierung durch die Prudential Regulation Authority (PRA) sind auf Anfrage erhältlich. BNP Paribas London Branch ist im Vereinigten Königreich unter der Nr. FC13447 registriert. Nummer der britischen Niederlassung: BR000170. Firmensitz der britischen Niederlassung: 10 Harewood Avenue, London NW1 6AA.

Die in diesem Dokument beschriebenen Serviceleistungen werden, sofern sie in den USA angeboten werden, durch die New Yorker Niederlassung von BNP Paribas (die entsprechend vom New York State Department of Financial Services zugelassen wurde) oder durch BNP Paribas Financial Services LLC, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach dem Recht des Bundesstaates Delaware, angeboten; im Fall eines Wertpapierprodukts werden sie durch die BNP Paribas Securities Corp., ein bei der Securities and Exchange Commission (SEC) eingetragener Broker-Dealer und Mitglied der Securities Investor Protection Corporation (SIPC) und der Financial Industry Regulatory Authority (FINRA), angeboten; im Fall eines Futures-Produkts werden sie durch die BNP Paribas Securities Corp., ein bei der Commodities Futures Trading Commission (CFTC) eingetragener Futures Commission Merchant und Mitglied der National Futures Association (NFA), angeboten.

Gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Verordnung (EU) Nr. 2016/679, haben Sie je nach Art der Verarbeitung der betreffenden personenbezogenen Daten ein Recht auf Zugang, Berichtigung und Löschung Ihrer personenbezogenen Daten sowie das Recht, die Verarbeitung dieser Daten einzuschränken oder ihr zu widersprechen. Weitere Informationen zur Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), zu den Verarbeitungszwecken und den Grundsätzen der Datenaufbewahrung sowie zu Ihren Rechten in Bezug auf die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch BNP Paribas SA im Rahmen von Wertpapierdienstleistungen finden Sie in unserer Datenschutzerklärung: <https://cib.bnpparibas/datenschutzerklärung/>.



BNP PARIBAS

Die Bank
für eine Welt
im Wandel